

## Steckbrief

### Städtebauliches Konzept.

Das Krankenhaus Nord: ein Gesundheitszentrum mitten in der Stadt, mitten im Grünen.

Das KHN als ein Initial zur weiteren Entwicklung des Stadtteils Floridsdorf orientiert sich eindeutig zur Brünner Strasse. Von den Haltestellen des ÖPNV gelangt man über den städtischen Vorplatz mit Baumdach zum Haupteingang.

Die Bebauung des KHN wird im nördlichen Bereich des Geländes konzentriert, um im südlichen Bereich einen sowohl dem Krankenhaus wie dem Stadtteil dienenden landschaftlich gestalteten Stadtpark entstehen zu lassen. Gesundheit und Erholen - das neue Gesundheitszentrum und das neue Naherholungs-Grün verzahnen sich eng. Grünräume, Rad- und Gehwege erschließen und vernetzen das Krankenhaus mit seiner Umgebung. Die Bögen der Floridsdorfer Hochbahn werden geöffnet um das Gelände auch visuell weitmöglichst mit seiner Umgebung zu verbinden.

Besondere Bedeutung hat die licht- und grün-durchflutete Passage. Sie bietet dem Ankommenden Übersicht und eine klare und einfache Orientierung innerhalb des komplexen Krankenhaus-Gefüges. Sie ist zugleich ganzjährig nutzbarer Freiraum mit vielfältigen Möglichkeiten für Aufenthalt und Kommunikation der Patienten, Besucher und Mitarbeiter des KHN.

Das VLZ ist im östlichen Grundstücksbereich angeordnet mit separater Zufahrt für An- und Auslieferverkehr.

Stellplätze für Kurzzeitparken bzw. Geh-Behinderte und Taxen sind unmittelbar auf dem Platz am Haupteingang vorgesehen.

Für Besucher und Mitarbeiter sind in der Tiefgarage unter dem Krankenhaus (drive-in-hospital) rund 1.200 Stellplätzen vorgesehen. Die Zufahrten können von der Louis-Haefliger-Gasse bzw. Martha-Steffy-Browne-Gasse erfolgen.

Die Rettungszufahrt zum LKV wird getrennt von Hauptzugang / Vorplatz vorgeschlagen. In Verbindung dazu steht die Anordnung der Rettungsstation Nord (Erdgeschoss des Ärzteentrums) benachbart zur Erstversorgung.

Für offene, zukünftige Entwicklungen sind im Osten Makro-Erweiterungsflächen freigehalten, die strukturell-betrieblich auch an die Magistrale des KHN anbinden können.

### Baukünstlerisches Konzept

Um das Wohlbefinden der Patienten wie auch der Mitarbeiter durch die Architektur zu befördern liegen u.a. folgende Grundprinzipien dem Konzept zugrunde:

- \_ Übersicht und Orientierung durch Bezüge zu Außenraum und Tageslicht;
- \_ Ordnung der Wege und Erschließungssysteme, Leitstellen an den Zugängen;
- \_ Gliederung des Gesamtkomplexes in überschaubare, ablesbare Gebäudeteile, die dennoch die funktional erforderlichen Verbindungen zwischen einzelnen Bereichen aufweisen;
- \_ konsequent natürliche Belichtung (und Belüftung) der Patienten- und Arbeitsräume, auch aller OP-Räume
- \_ leicht zugängliche und geeignete (auch bei schlechter Witterung) Freiräume in verschiedenen Qualitäten
- \_ die Intimität und Gleichbehandlung der Patienten achtende Bettenstellung (alle gleichberechtigt zur Fassade, etc.)

Das konstruktive System sieht möglichst weitgehend nicht abgehängte Stahlbetonflachdecken (Speichermasse) vor mit einem Stützraster von 6.40 m x 6.40 m. Den Grundriss fixierende Elemente (Stiegenhäuser / Aufzüge / Hauptschächte) sind peripher zu den Funktionsflächen angeordnet, Hauptverteilrassen werden in den Hauptgängen geführt. So ist eine größtmögliche Flexibilität für die Gestaltung der Grundrisse je nach betrieblich-funktionalen Anforderungen gegeben. Gestalterisch hervorgehoben sind die übertragenden, abgesetzten Pflegeebenen: vorgelagerte Austritte und Sonnenschutzelemente „begrünen“ und umspielen die eigentliche thermische Hülle.

### Funktionales Konzept

Die Passage ist die Magistrale des KHN: in Ebene -1 erfolgt hier die horizontale Güterverteilung (FTS-Trasse) zu den Aufzügen, die unmittelbar zu den B-Stützpunkten auf den einzelnen Ebenen führen. In Ebene 0 erfolgt der Zugang für ambulante Patienten und Besucher zu den Ambulanzbereichen und Personenaufzügen, die in die Pflegeebenen führen. In Ebene +1 kann der Transport von Liegendkranken vom Besucherverkehr ungestört erfolgen.

Im Erdgeschoss sind die Ambulanzen der einzelnen Fachdisziplinen jeweils zusammengefasst zu Zentren angeordnet.

Das Mutter-Kindzentrum, auch separat zugänglich, liegt dabei mit Bezug zu den Spielflächen im Park (Kindergarten).

Direkt am Eingang und in nächstmögliche Nachbarschaft zur Radiologie und Endoskopie liegt das Erstversorgungszentrum. Es ist unmittelbar erschlossen sowohl über Rettungszufahrt und Aufzug zum H-Landeplatz, wie auch über den Haupteingang (Passage).

Zur Förderung des fach- und zentrumsübergreifenden Miteinander der Ärzte ist der Kernbereich in Ebene +1 zusammengefasst. „Tür an Tür“ zur Entbindung liegt die Neonatologie. Zwischen den beiden OP-Einheiten aus je 6 OPs und den Holding- / Aufwach- und Einleitungsbereichen ist die Grenze flexibel, um den Betrieb eng an die erforderliche Kapazität anpassen zu können. Auf gleicher Ebene liegen die Intensivpflegebereiche.

In 2 südlichen und 3 nördlichen Geschossen sind darüber liegend die Pflegestationen (Module) angeordnet.